

## **Flughafen-Neubau Kassel-Calden**

**Das ausführliche Interview mit DIHK-Präsident Ludwig G. Braun in der HNA vom 3.10. zum Flughafenneubau in der HNA verdient eine ausführliche Würdigung.**

### **Der jetzige Flughafen habe keinen Bestand. Er müsse erneuert werden, sagt Braun.**

Das ist zunächst mal eine Behauptung, die ohne Begründung daher kommt. Die erübrigt sich allerdings durch den Nachsatz, dass er nur ausgebaut eine Chance auf Rentabilität habe. Man beachte: eine CHANCE. Das ist Prinzip Hoffnung, aber keine unternehmerische Planung. Ich glaube nicht, dass Herr Braun seine Firma mit dieser Haltung groß gemacht hat. Fakt ist auch, dass für den laufenden Betrieb mit einem jährlichen Zuschussbedarf von mehreren Millionen gerechnet wird! Rentabel geht anders...

### **Die bestehende Landbahn genüge nicht den verschärften Bedingungen.**

Hier reicht eine Modernisierung und eine Bahnverlängerung vollkommen aus – insbesondere wenn man die behaupteten Nutzungsfrequenzen der Braun Manager und anderer Konzerne betrachtet.

### **Geschäftsfieger brauchen den Flughafen, sagt Herr Braun.**

Gut. Im Geschäftsleben wird für Leistungen üblicherweise bezahlt. Dann müssen die laufenden Kosten des Flughafens auf die tatsächlichen Nutzer umgelegt werden. Wenn die hoch qualifizierten Manager von Braun nicht in der Lage sind, ihre Terminkalender den Verkehrsgegebenheiten anzupassen, das ist das deren Problem. Wenn ich einen Termin in Atlanta habe, verlange ich auch nicht von der Airline, dass sie ihren Flugplan daran anpasst.

### **Brauns Firmenerweiterung in Melsungen wäre ohne den versprochenen Ausbau vielleicht nicht gekommen – sagt er. Man habe sich auf das Wort der beiden Volksparteien verlassen.**

Ich behaupte: Man hat sich in kumpelhafter Einigkeit darauf verständigt, dass Politik und Lobbyisten das Kind schon schaukeln werden. Außerdem ist der Imagegewinn durch Brauns Standorttreue ein Vielfaches dessen wert, was die Manager an Wartezeiten verlieren. Das weiß auch Herr Braun.

Zu den verdeckten Drohungen gegen Ypsilanti, die SPD und die Grünen sage ich an dieser Stelle nichts. Sie gehören zum taktischen Spielmaterial.

### **Die Firma Braun habe in jedem europäischen Land eine Niederlassung.**

Anhand eines Beispiels (Novy Tomysl) erweckt Herr Braun den Eindruck, dass alle diese Niederlassungen sozusagen täglich von Melsunger Managern besucht würden. Dann wäre das Flugaufkommen in Calden schon jetzt erkennbar höher. Außerdem: Haben die Standortgemeinden dieser Niederlassungen alle eine Piste für die Braun-Jets gleich neben dem Werksgelände gebaut? Ich verstehe ja, dass er sich das wünscht. Aber es sei an dieser Stelle leise daran erinnert, wie sehr sich Herr Braun andernorts um die Umwelt sorgt. Bei aller Zeitknappheit: Privatjet für einen Manager nach Polen und zurück – das ist kein Umweltschutz! Setzen Sie sich mal für schnelle Zugverbindungen ein. Da können Ihre Manager sogar weiter arbeiten, da gibt's Tische und sogar Steckdosen für das kostenlose Nachladen des Laptop-Akkus!

### **Erstaunlich ist Herrn Brauns Exkurs über die schlechte Autobahnverbindung nach Frankfurt.**

Ich kenne die Strecke seit 40 Jahren und kann das nicht bestätigen. Dass sie teilweise nur zweispurig ist, wird nur dadurch zum Problem, weil sie mit LKWs überfüllt ist (hierzu: Thema Ausbau des Bahngüterverkehrs!). Und ich will mal nicht unterstellen, dass Herr Braun den sechsspurigen Ausbau will, damit er mit 250 km/h nach Frankfurt fahren kann. (Es soll ja Politikerinnen geben, die das für nötig halten.) Dass unter dem zweispurigen Ausbau der Autobahn die ganze Region leidet, ist nur insoweit richtig, als durch die vielen Staus die

Abgas- und Feinstaubbelastungen der Anrainergemeinden entsprechend hoch sind. Ansonsten ist die Behauptung natürlich Unsinn.

**Zur Frage der zu kurzen Landepisten gibt der Flughafenplaner Faulenbach-da Costa eine klare Antwort:**

„Von 32 in der Geschäftsfliegerei gängigen Flugzeugtypen, die sechs bis 50 Passagiere fassen könnten, müssen nur zwei mit Einschränkungen wegen der Startbahnlänge rechnen.“ Da ist es doch sicher für die Allgemeinheit billiger, wenn die Braun AG ihren Fluggerätebestand nach den Gegebenheiten ausrichtet.

**Eine Stunde Zeitverlust sei für den eng getakteten Terminkalender seiner Manager nicht zumutbar, meint Herr Braun.**

Ich sage: Wenn ich im globalen Business nicht mehr Herr über meine Termine bin, dann mache ich etwas falsch. (Und um es gleich zu erwähnen: Ich habe fast mein gesamtes Berufsleben im bzw. mit dem globalen Business verbracht. Ich weiß also wovon ich rede!)

**Wenn Herr Braun zweimal pro Woche ab Calden zu innerdeutschen Zielen fliegt, dann gilt auch hier:**

Man kann Termine auch so planen, dass mehr Zeit dazwischen liegt. Außerdem: Es besteht weitgehender Konsens darüber, dass innerdeutsche Flüge am ehesten durch ICE-Verbindungen ersetzt werden können. Da Herr Braun sicher überwiegend die Metropolen Berlin, München, Hamburg etc. anfliegt, kann er auch wie andere Menschen in Kassel-Wilhelmshöhe in den ICE steigen. Erster Klasse!

**Der nachgeschobene Satz, dass die Anbindung der Region enorm wichtig sei, ist wieder so einer, bei dem man automatisch nickt.**

Er stimmt ja auch – nur kaschiert er die Tatsache, dass Anbindung nicht nur Fluganbindung heißt. Es sind diese Allgemeinplätze und kleinen bewussten Unschärfen in den Aussagen, die dem Unbedarften suggerieren sollen, dass sich die Wirtschaft so sehr um die Region sorgt. Uns würde es genügen, wenn sich Herr Braun um seine Firma sorgt. Das ist sein Job, und den macht er gut. Aber er möge sich doch bitte nicht vor den Karren der großen Parteien oder der Interessenverbände der Bau- und Zementindustrie spannen lassen für ein Projekt, das für sein Unternehmen bei objektiver Betrachtung eher randständig ist.

**Schließlich moniert Herr Braun, dass es fatal wäre, wenn er und seine Manager auf Paderborn ausweichen müssten.**

Etwas unbequemer wäre es sicherlich, zugegeben. Aber dann als Begründung nachzulegen, dies sei deshalb fatal „weil das Oberzentrum Kassel gestärkt werden muss“ – das ist schon kühn. Sagen Sie einfach, dass es für Sie und Ihr Unternehmen vorteilhafter wäre, einen großen Flughafen in unmittelbarer Nähe zu haben. Das ist glaubwürdig, das kann jeder nachvollziehen, Und jeder kann nachvollziehen, dass Sie sich dafür einsetzen. Aber machen Sie sich bitte nicht zum Sprachrohr einer Gruppe von Unternehmern, die sich bisher allesamt nicht verbindlich zu konkreten Bedarfswerten geäußert haben. Solange hierbei der Konjunktiv vorherrscht (wir würden, wir könnten, wir hätten die Chance), ist die wirtschaftliche Rechtfertigung für einen Neubau nicht gegeben! Zumindest nicht, solange die öffentliche Hand das Geld dafür gibt und auch noch das Risiko trägt.

**Auf die Tatsache, dass bisher keine Airline ernsthaftes Interesse angemeldet hat und sich offenbar auch kein privater Investor an den Neubau wagt, weise ich hier der Vollständigkeit halber noch einmal hin.**

**Lieber Herr Braun, ich habe hohen Respekt vor Ihrer unternehmerischen Leistung.** Um so mehr bedaure ich, dass Sie als DIHK-Präsident nicht klar differenzieren, was das Interesse Ihres Verbandes, Ihres Unternehmens und das der Region ist.  
Wolfgang Ehle